

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 17 (1960)
Heft: 1

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denen Form, die noch viel wertvoller ist, als die rein gelöste. Somit ist nicht das Meerwasser oder das Meersalz das beste und endgültige Produkt des Meeres, um uns mit Spurenelementen wieder zu bereichern, sondern die Meerpflanze.

Praktische Auswertungen

Bereits sind in Amerika verschiedene Produkte in den Handel gekommen, die aus Meerpflanzen hergestellt werden. Die Erfolge, die man damit erzielte, sind außerordentlich befriedigend und gut. Aber auch in der Schweiz sind wir, obwohl wir ein Binnenstaat sind, dennoch auf diesem Gebiete nicht ganz zurückgeblieben. Bereits wird eine Pflanzenwürze in flüssiger Form hergestellt, die zum Teil aus Meerpflanzen bereitet ist. Kelpamare wird in Zukunft in jedem Reformhaus erhältlich sein. Es schmeckt mindestens so gut, wie jede andere Pflanzenwürze und kann für Suppen und Saucen, überhaupt für das Würzen von allen Gemüsespeisen glänzend verwendet werden. Es enthält, was eben wichtig ist, all die Spurenelemente der Meerpflanze. Herbaforce ist ein zweites Meerprodukt aus Meerpflanzen und biologisch gezogenen Landkräutern nebst Hefe. Es sind also drei Komponenten, die zur Schaffung dieses Produktes verwendet werden. Die spurenele-

mentreichen Meerpflanzen, die Vitamin-Reiche Hefe und die vitalstoffreichen, biologisch gezogenen Gewürzkräuter. Herbaforce hat auch bereits in den Reformhäusern begeisterte Aufnahme gefunden. Es ist ein Brotaufstrich für belegte Brötchen. Im gegebenen Falle kann es auch zur schnellen Bereitung einer Salatsauce zugezogen werden oder zum Aufwürzen von Gemüsespeisen, ist also von vielseitiger, praktischer Verwendung. Vor allem als Tourenproviand ist Herbaforce auch dienlich und wird sich bestimmt bald bei den Touristen großer Beliebtheit erfreuen, denn ein Butterbrot mit etwas Herbaforce ist nicht nur sehr bekömmlich, sondern auch appetitanregend und geschmacklich ausgezeichnet. Auch die ganz neu geschaffenen Bioforce-Suppenextrakte enthalten Meerpflanzen. Da sich Kelp in Verbindung mit anderen Meerpflanzen nebst biologisch gezogenen Gemüse- und Gewürzpflanzen sehr gut bewährt hat, konnten durch diese Kombination nicht nur gehaltlich sondern auch geschmacklich ausgezeichnete Produkte geschaffen werden. Sicherlich mögen diese Neuerungen unseren Freunden, wie auch den neuzeitlich eingestellten Familien und Lesern der «Gesundheits-Nachrichten» in Zukunft sehr dienlich sein.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Ein Ekzem heilt trotz hohem Alter

Im Laufe des letzten Sommers gelangte die Tochter einer 81jährigen Patientin mit folgendem Bericht an uns:

«Meine Mutter, die sich im 81. Altersjahr befindet, hat seit ungefähr 2 Monaten ein Ekzem an beiden Händen. Unser Arzt hat ihr schon verschiedene Salben verschrieben, die aber leider alle erfolglos waren. Das Ekzem ist trocken, ganz rot und beißt und brennt. Die Hände sind oft auch geschwollen. Hauptsächlich die Fläche unter dem Daumen ist sehr stark angegriffen. Wir vermuten, daß es von Waschmitteln herrührt. Mutter ist sonst körperlich gesund, aber in den Nerven sehr stark angegriffen, denn die Pflege meines Vaters, der sich im 92. Altersjahr befin-

det, ist sehr aufreibend. Gerne würde ich mit Mutter direkt zu Ihnen kommen, aber die Reise wäre für sie doch etwas zu beschwerlich. Ich frage Sie deshalb an, ob es Ihnen auf diesem Wege möglich wäre, Mutter mit geeigneten Mitteln zu behandeln? Ich lege Ihnen noch das heutige Morgenwasser von ihr bei. Wir wären Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie Mutter von dieser schweren Plage befreien könnten.»

Die Urinanalyse zeigte, daß die Nieren, die Leber und auch die Nerven unterstützt werden mußten. Zur direkten Beeinflussung des Ekzems erhielt die Patientin Molkosan zum Betupfen, ebenso Johannisöl und Urticalcin-Pulver. Für die Leber mußte Chelicyonara eingesetzt werden und zur Stärkung der Nerven

Avena sativa. Auch Graphites D 6 wurde noch verschrieben. Die Neigung zu Verstopfung war unbedingt mittels Trockenfrüchten oder schleimbildendem Samen zu beheben. Die Niere mußte durch entsprechende Diät geschont werden. Scharfe Gewürze nebst Kochsalz und eiweißreiche Nahrung waren zu meiden. Statt ihrer wurden Rohsalate, Frischgemüse nebst Vollkornprodukten empfohlen. — Ende Oktober gelangte folgender Bericht an uns:

«Höflich Bezug nehmend auf meine diversen Schreiben und unsere telefonische Unterredungen im Laufe dieses Sommers betreffs meiner Mutter, die an einem bösen Ekzem im Gesicht, an den Händen und Armen litt, kann ich Ihnen die freudige Mitteilung machen, daß Mutter seit ungefähr 4 Wochen gänzlich von dem Leiden befreit ist. Ihre uns zugesandten Heilmittel, sowie auch die uns angeordneten Efeublätterbäder, waren ganz ausgezeichnet. Mutter hat Ende September ihr 82. Altersjahr angetreten und erfreut sich wieder sehr guter Gesundheit. Auch in den Nerven ist sie viel besser daran als vor der Krankheit. Ich hätte Ihnen schon früher Bericht gegeben, war aber nun in der Zwischenzeit in den Ferien und wollte zudem erst einige Zeit abwarten, um sicher zu sein, daß das Ekzem ganz ausgeheilt sei. Mutter und ich möchten Ihnen für Ihre Hilfe recht herzlich danken.»

Es ist schön, daß auch bei solch hohem Alter die richtigen Naturmittel und Anwendungen noch mit vollem Erfolge ansprechen.

Günstige Beeinflussung bei Arterienverkalkung

Schon im Mai 1958 schrieb uns Frau I. aus A. über das Ergehen ihres Mannes wie folgt:

Da Sie mir von Bekannten empfohlen wurden, wende ich mich mit der Bitte an Sie, in der Hoffnung, daß Sie meinem Mann helfen können. Er leidet an Arterienverkalkung am linken Bein. Seit November 1957 steht er in ärztlicher Behandlung. Vom 27. Januar an kann er nicht mehr arbeiten. Am 11. Februar wurde er an der linken Bauchseite operiert. Leider wurde es nicht besser. Dies geschah, weil das Bein gar keine Zirkulation mehr hatte. Der Arzt sagte, das Blut ginge durch die Adern in den Fuß hinunter, aber die Venen seien verkalkt und das Herz pumpe das Blut nicht mehr hinauf. Im Krankenhaus stand auf der Tafel am Bett geschrieben: Arterien entfernt! Auch sagte der Arzt, mein Mann könne nie mehr arbeiten. Wir können es noch nicht glauben. Mein Mann hat guten Appetit und schlafen kann er auch. Schmerzen hat er auch nur, wenn er sich anstrengt und viel läuft, dann geschwillt der Fuß, und er bekommt Schmerzen im ganzen Bein. Im Monat April nahm mein Mann 12 Schlenz-

bäder mit Massage, aber auch dies nützte nichts. Nun bekommt er seit Mai Spritzen und der Arzt sagte, er könne ihn nicht mehr heilen, nur sein Leiden lindern. Der Fuß ist meist geschwollen und blau, aber wenn er hochgelagert ist, sieht er immer wieder normal aus. Im August wird mein Mann 62 Jahre alt, und er war selten krank.»

Der Patient erhielt nun Arteriokomplex, Viscatropfen, Hyperisan, Aesculus hipp. und Convascillan. Diese Mittel waren innert 2 Tagen einzunehmen. Ferner wurden Kohlblätterauflagen empfohlen, ebenso Auflagen mit 30%igem Alkohol, dem 10–20 Tropfen Hyperisan beizugeben waren. Kochsalz, scharfe Gewürze, Essig und eiweißreiche Nahrung war zu meiden. An ihre Stelle traten vorwiegend Salate und Frischgemüse. Später wurde auch noch Symphosan zum leichten Einmassieren des Beines verordnet, wie auch Petasan zum Einnehmen. Wir blieben dann längere Zeit ohne Bericht, denn erst Ende Oktober 1959 schrieb uns Frau I. wie folgt:

«Nun kann ich Ihnen zu unserer größten Freude mitteilen, daß mein Mann seit einem Jahr ohne Beschwerden wieder arbeitet. Wir sind Ihnen für Ihre Hilfe von ganzem Herzen dankbar. Ihre wertvollen, erfolgreichen Mittel heilten meinen Mann wieder von seinem schweren Leiden. Wir werden auch weiterhin bei jeder Krankheit bei Ihnen um Hilfe bitten und Sie gerne jedem Leidenden weiter empfehlen.»

Sicherlich ist auch dieser Bericht sehr erfreulich. Wenn wir zur rechten Zeit die geeigneten Mittel nebst Anwendungen zusammen mit einer entsprechenden Diät folgen lassen, dann kann manches, was unheilbar erscheint, wieder gebessert werden. Es ist begreiflich, daß solche Patienten sehr erfreut sind, wenn sie sogar wieder arbeiten können, denn wer im Leben selten krank war, hat schwer im Alter untätig und leidend zu sein.

Krampfadern und geschwollene Füße während der Schwangerschaft

Ungefähr einen Monat vor der Geburt ihres dritten Kindes schrieb uns Frau B. aus T.

«Möchte Sie höflich anfragen, ob Sie mir wohl auch helfen könnten? Nächsten Monat bekomme ich mein drittes Kindlein. Bin 37 Jahre alt. Ich habe so viele Krampfadern an den Beinen und Füßen und nun seit einer Woche immer so stark geschwollene Füße, hauptsächlich bei den Knöcheln. Die Müdigkeit und die Schmerzen darin sind manchmal groß. Soll ich mit einer Behandlung warten, bis die Geburt und das Stillen dann vorbei sind oder gibt es Mittel, die dem Kinde nicht schaden? Ich habe halt Angst vor Einspritzungen. Für Ihren Rat oder Mittel wäre ich sehr dankbar.»

Zur Anregung der Nierentätigkeit erhielt die Patientin Nephrosolid, was sie in einem schwachen Nierentee einzunehmen hatte. Ferner wurde ihr noch Convassillan verschrieben, und um die Nieren des weitern noch zur vermehrten Wasserausscheidung anzuregen, hatte die Patientin abends noch feuchtheiße Kompressen auf die Nierengegend vorzunehmen. Gegen die Krampfadern mußte sie Hyperisan einnehmen und um sich möglichst zu schonen, mußte sie jede Gelegenheit benützen, um sich hinzulegen und die Beine auch die Nacht hindurch erhöht zu lagern. Ferner wurden Kohlblätteraufgaben empfohlen. Um der Patientin noch weitere gute Ratschläge zukommen zu lassen, legten wir ihr noch ein Merkblatt für werdende Mütter bei. Ende des letzten Jahres erhielten wir dann folgenden Bericht:

«Zuerst möchte ich Ihnen vielmal danken für die Mittel und Ratschläge, die Sie mir im letzten Mai zukommen ließen. Es war wunderbar, wie die Schmerzen in den Beinen nachließen. Ich gebar am 10. Juni ein Maiteli. Hatte während des Wochenbettes keine Schmerzen in den Beinen und spüre auch jetzt nie welche, trotzdem ich viel gehen und stehen muß.»

Es ist erfreulich, daß die Mittel und Anwendungen so kurze Zeit vor der Geburt noch erfolgreich wirkten, und daß auch nachher der erreichte Zustand trotz vermehrter Belastung anhielt. Es kommt immer darauf an, ob wir die richtigen Mittel und Anwendungen nebst entsprechender Diät kennen und gewissenhaft beachten.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

Hilfe bei starker Kieferhöhlenvereiterung

Ende September 1959 berichtete uns der jugendliche Patient U. Sch. aus W. über den Verlauf einer starken Kieferhöhlenvereiterung. Er schrieb:

«Heute möchte ich Ihnen einmal danken für Ihre ausgezeichnete Medizin. Vor ziemlich genau einem Jahr litt ich nämlich an einer starken Kieferhöhlenvereiterung. Als nach ein paar Wochen ärztlicher Behandlung immer noch keine Besserung eintrat, obwohl mir der Arzt alle Tage Spülungen machte und mir Penicillinspritzen verabreichte, bis ich einen Schwächezustand bekam, riet er mir nun zu einer Operation. Als ich mit diesem Bericht nach Hause kam, waren darüber nicht nur ich, sondern auch mein Vater und meine Mutter sehr erschrocken. Mein Vater telefonierte Ihnen dann sogleich in der Hoffnung, Sie würden und könnten irgendwie uns helfen. Wir hatten uns nicht getäuscht. Sie erteilten uns sofort gute Ratschläge und schickten zudem schon 2 Tage später noch 4 verschiedene Mittel, nämlich: Hepar sulf. D 4, Cinnabaris D 3, Silicea D 12 und Echinaforce, was ich dann alles sofort und auch gerne einnahm. — Als ich eine Woche später wieder zum Arzt kam, staunte er regelrecht, sprach jedoch nicht viel. Erst das zweite Mal meinte er dann: «Eine Operation ist nicht mehr nötig. Mit Dir ist ein Wunder geschehen!» — Nur Dank des Penicillins natürlich! — Wir jedoch waren sofort davon überzeugt, daß infolge Ihrer ausgezeichneten Mittel alles noch so gut abgelaufen ist!»

Sicherlich ist dieser Bericht sehr erfreulich, beweist er doch, wie gewissenhaft einfache Naturmittel bei selbst schwierigen Erkrankungen zu helfen vermögen.

Günstige Kräftigungsmittel nach erfolgter Operation

Frau L. aus B. bat uns nach einer Gallenblasenoperation im letzten September um entsprechende Kräftigungsmittel. Mitte Oktober schrieb sie uns dann:

«Ich habe das Bedürfnis, Ihnen mitzuteilen, daß es mir bereits wieder ganz gut geht. Ueberraschend schnell kam ich zu Kraft, gutem Schlaf und zu Lebensfreude. Vor acht Tagen war ich beim Arzt zur letzten Konsultation. Er war sehr verwundert, mich derart gut erholt, empfangen zu dürfen und entließ mich ohne weitere Kontrolltermine, was mich sehr freute und uns alle ebenso beruhigte. So darf ich mit meinen Lieben herzlich dankbar sein über den guten Erfolg der Operation und ihrer raschwirkenden Aufbau- und Kräftigungsmittel. Es kommt mir vor wie ein Wunder und eine Wiedergeburt. Die vielen körperlichen Unbehagen mit den Angstaussbrüchen und die seelischen Belastungen sind verschwunden. Ich schlafe wieder ruhig und entspannt. Welche Wohltat!»

So lautete der Bericht der Patientin. Diese hatte zur Stärkung ihrer Nerven bereits Avena sativa und Rauwolfavena in ihrem Besitz. Ferner wurde ihr auch unser Herztonikum zur Stärkung empfohlen und zur allgemeinen Kräftigung erhielt sie noch unser Alpenkräutermalz, den Sanddornsirup und das Kalkpräparat Urticalcin. In der Ernährung hatte sie sich nach den Angaben für eine zweckdienliche Schon-diät zu richten und ferner wurden ihr auch tägliche Tiefatmungsübungen im Freien verordnet. Dies alles hatte zu dem schönen Erfolg, den sie uns so erfreut mitteilen konnte, beigetragen.